



„Mein Gott, Dein Gott – kein Gott?“

Unter diesem Motto untersuchte ein Projektteam aus Theologen, Pädagogen und Psychologen der Universität Tübingen detailliert die Situation von Kitas in Deutschland, in denen Kinder

aus christlichen, muslimischen, jüdischen und konfessionslosen Familien zusammenkommen. Hier machen sie für ihr späteres Leben prägende Erfahrungen – die früheste Chance für eine Erziehung zu Toleranz und Integration. Die repräsentativen wissenschaftlichen Ergebnisse des von der Stiftung finanzierten Forschungsprojektes liegen in fünf Publikationen vor, darunter ein Best-Practice-Band für Erzieherinnen, der bundesweit an Ausbildungsstätten verbreitet wurde. Zur Weiterführung unterstützt die Stiftung Kinderland Baden-Württemberg derzeit die Erarbeitung von Modellprojekten in konfessionsgebundenen und städtischen Kindertageseinrichtungen.

Frühe Mehrsprachigkeit

Zwei wissenschaftliche Förderprojekte der Stiftung widmeten sich der allgemeinen Sprachentwicklung und der Fähigkeit von Kita-Kindern, sich in mehreren Sprachen zu verständigen. Aus den Ergebnissen der Arbeit eines Forschungsteams der Pädagogischen Hochschule Weingarten entstand ein Praxisbuch für Erzieherinnen. Ein sprachwissenschaftlicher Modellversuch im Tübinger Kinderhaus Französische Allee zum Thema „Englisch lernen im Sprachbad“ führte zu zukunftsweisenden Ergebnissen. Das Konzept wurde als Modell von einer Grund- und einer weiterführenden Schule übernommen.

Ravensburger Jugend-Medienstudien

Das interdisziplinär angelegte mehrjährige von der Stiftung finanzierte Forschungsprojekt (Buchwissenschaft, Medienethik, Medienerziehung) untersuchte die Gewohnheiten von 10- bis 16jährigen im Umgang mit Medien aller Art. Aus diesem Projekt gingen sechs Publikationen zur Mediennutzung hervor, darunter zwei praktische Ratgeber zur Medienkompetenz für Erzieherinnen.



Lieferbare Publikationen der Stiftung Ravensburger Verlag

Gudrun Marci-Boehncke
Matthias Rath
Medienkompetenz für Erzieherinnen I
Ein Handbuch für die moderne Medienpraxis in der frühen Bildung
Kopaed Verlag München 2007,
171 Seiten
ISBN 978-3-86736-004-3

Gudrun Marci-Boehncke
Matthias Rath
Medienkompetenz für Erzieherinnen II
Ein Handbuch für die konvergente Medienpraxis in der frühen Bildung
Kopaed Verlag München 2010,
256 Seiten
ISBN 978-3-86736-104-0

Werner Knapp
Diemut Kucharz
Barbara Gasteiger-Klicpera
Sprache fördern im Kindergarten
Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis
Beltz Pädagogik
(Stiftung Ravensburger Verlag) 2010,
168 Seiten
ISBN 978-3-407-25526-6

Hans Bertram
C. Katharina Spieß
Fragt die Eltern!
Ravensburger Elternsurvey · Elterliches Wohlbefinden in Deutschland
Nomos 2011, 252 Seiten
ISBN 978-3-8329-6871-7

Friedrich Schweitzer
Albert Biesinger
Anke Edelbrock (Hrsg.)
Mein Gott – Dein Gott
Interkulturelle und interreligiöse Bildung in Kindertagesstätten
Beltz Pädagogik
(Stiftung Ravensburger Verlag) 2008,
279 Seiten
ISBN 978-3-407-25483-2

Anke Edelbrock
Friedrich Schweitzer
Albert Biesinger (Hrsg.)
Wie viele Götter sind im Himmel?
Religiöse Differenzwahrnehmung im Kindesalter.
Reihe: Interreligiöse und Interkulturelle Bildung im Kindesalter · Band 1.
Waxmann 2010, 194 Seiten
ISBN 978-3-8309-2391-6

Albert Biesinger
Anke Edelbrock
Friedrich Schweitzer (Hrsg.)
Auf die Eltern kommt es an!
Interreligiöse und interkulturelle Bildung in der Kita.
Reihe: Interreligiöse und Interkulturelle Bildung im Kindesalter · Band 2.
Waxmann 2011, 232 Seiten
ISBN 978-3-8309-2571-2

Friedrich Schweitzer
Anke Edelbrock
Albert Biesinger (Hrsg.)
Interreligiöse und interkulturelle Bildung in der Kita.
Eine Repräsentativbefragung von Erzieherinnen in Deutschland – interdisziplinäre, interreligiöse und internationale Perspektiven.
Reihe: Interreligiöse und Interkulturelle Bildung im Kindesalter · Band 3.
Waxmann 2011, 248 Seiten
ISBN 978-3-8309-2580-4

Anke Edelbrock
Albert Biesinger
Friedrich Schweitzer
Religiöse Vielfalt in der Kita.
Empfehlungen und Best-Practice-Beispiele zur interreligiösen und interkulturellen Bildung.
Mit Fotos von Ingo Heine
Cornelsen / Scriptor 2012,
181 Seiten
ISBN 978-3-589-24666-3

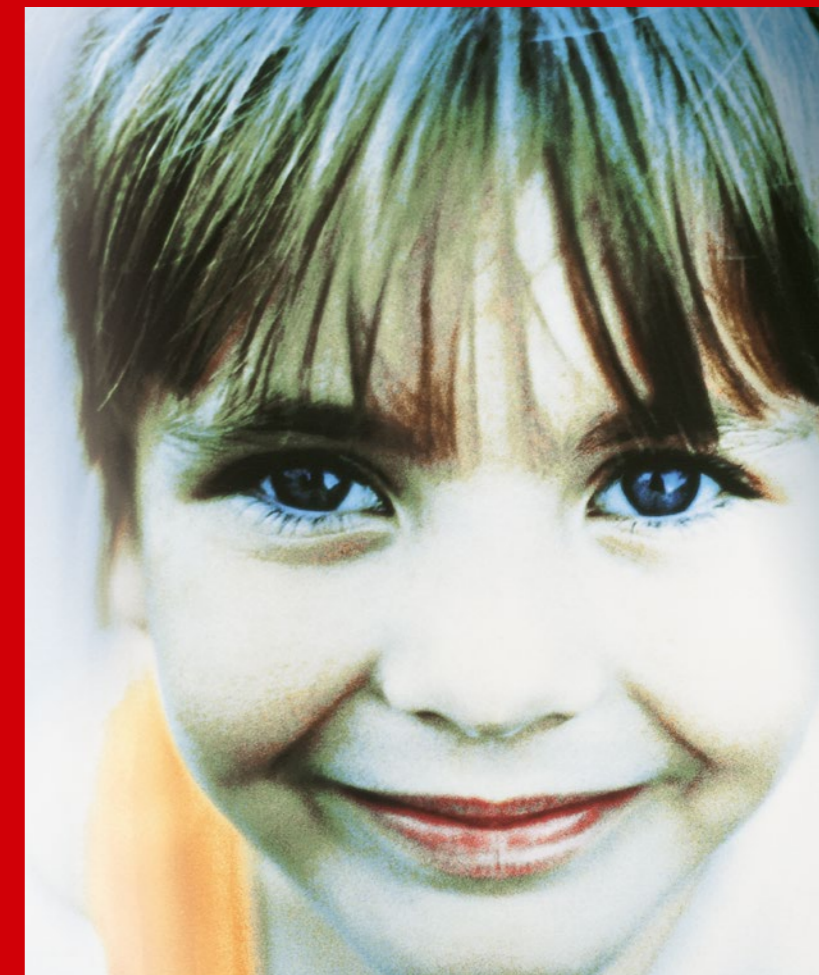
Bildnachweis:

© Tamara Ball (1)
© Juice Images · www.gettyimages.com (2)
© Rock and Wasp · fotolia.com (3¹)
© Eléonore H · fotolia.com (4)
© Buch-Cover bei den jeweiligen Verlagen (5)
© Ingo Heine · www.heine-foto.de (6¹)
© Anja Köhler · www.andereart.de (6²)

Realisation:

KniffDesign
Druckerei Stein Ravensburg

Stand: März 2017



**Stiftung
Ravensburger
Verlag**

Stiftung Ravensburger Verlag

Postfach 1860 · 88188 Ravensburg

Telefon (07 51) 86 17 56

Telefax (07 51) 86 11 59

E-Mail: stiftung@ravensburger.de

Internet: www.stiftung.ravensburger.de

Die Stiftung Ravensburger Verlag

Die gemeinnützige Stiftung Ravensburger Verlag wurde im Jahr 2000 von der Unternehmensgruppe Ravensburger AG und ihren Gesellschaftern errichtet. Die Zwecke der Stiftung orientieren sich an den Zielen und Programmen von Ravensburger. Im Fokus stehen Kinder und Familien, Bildung und Erziehung. Die Stiftung fördert Initiativen und entwickelt mit Partnern aus Wissenschaft und Praxis selbst Forschungs- und Bildungsprojekte. Deren Ergebnisse sollen Eltern, Erzieherinnen und Pädagogen unterstützen und dabei auch Modellcharakter haben.

Zugleich möchte die Stiftung die Familien- und Bildungspolitik von Bund und Ländern anregen, kritisch begleiten und die öffentliche Diskussion von gesellschaftlich wichtigen Themen fördern.

In aktuellen und früheren Stiftungsaktivitäten geht es beispielsweise um schulische Förderangebote wie künstlerische und handwerkliche Talentförderung, frühzeitige Sprachentwicklung, Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen, interkulturelle und interreligiöse Sensibilisierung von Kindern. Forschungsteams untersuchen die soziale Welt von Jugendlichen, betrachten das kindliche Wohl aus elterlicher Sicht, fragen nach den Chancen für gelungene Toleranzernziehung und Integration, sondieren die Erfahrungswelt geflüchteter junger Menschen.



Talente fördern mit Kunst.Klasse. und Werk.Klasse.

Um die künstlerischen Talente und handwerklichen Fähigkeiten von Kindern zu entfalten werden im Zwei-Jahres-Wechsel zwei Förderprogramme für allgemein bildende Schulen aller Schularten ausgeschrieben. Kinder der dritten bis sechsten Klassen können außerhalb des Regelunterrichts an Kunstprojekten teilnehmen, häufig unter Mitwirkung von bildenden Künstlern. Kinder der dritten bis achten Klassen können sich teils im Unterricht, teils außerhalb der regulären Stunden an Werkprojekten beteiligen und auf diese Weise haptische Erfahrungen sammeln und ihr Geschick für handwerkliche Ausdrucksformen entwickeln. Die von den Jurys ausgewählten Projekte werden mit finanziellen Mitteln ausgestattet, die Ergebnisse später in einer Online-Dokumentation veröffentlicht. Mit diesen Projekten möchte die Stiftung den Stellenwert künstlerischer oder handwerklicher Bildung (bei meist kognitiv geprägten Fächern in der Schule) stärken. Die Resonanz auf die Programme Kunst.Klasse. und Werk.Klasse. war und ist bei Lehrern, beteiligten Künstlern und Handwerkern, bei Schülern und auch Eltern sehr hoch. Mittlerweile förderte und fördert die Stiftung 142 Kunst- und Werk-Projekte in den Bundesländern Baden-Württemberg, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Bildungschancen für Schulkinder verbessern

Es ist trotz politischer Bemühungen in vergangenen Jahrzehnten nicht gelungen, den Bildungsverlauf junger Menschen von ihrer sozioökonomischen Herkunft zu trennen. Kinder aus sozial schwachen oder bildungsfernen Familien haben nachweislich weniger Chancen auf höheren Schulabschluss und qualifizierte Ausbildung oder Studium als Kinder von Akademikern oder Eltern mit höherem Einkommen, die sich Nachhilfestunden leisten können. Hier setzt das Förderprogramm „Lernkaskade“ an, welche die überregional tätige Bildungsinitiative Chancenwerk e. V. ins Leben gerufen hat. Von gezielter Lernförderung in kleinen Gruppen profitieren jüngere und ältere Schülerinnen und Schüler, die sich am Förderprogramm beteiligen, das von der Stiftung am Standort Ulm finanziell unterstützt und begleitet wird.

Jugendarbeit für geflüchtete Minderjährige

Wie nutzen Minderjährige, die aus Krisengebieten nach Deutschland geflüchtet sind, die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, wie sie viele aus ihren Herkunftsländern nicht kannten? Und wie nutzen sie diese im Vergleich zu Schule, Sport und anderen Freizeitmöglichkeiten? Diesen und weiteren Fragen im Umfeld der Flüchtlingsthematik geht ein Forschungsteam aus Pädagogen und Psychologen der Universität Siegen mit einer von der Stiftung finanzierten Studie in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz nach. Inhaltlich beteiligt sind die Politik und mehrere Träger von Schulsozialarbeit und Jugendarbeit. Die Ergebnisse sollen Handlungsorientierung für praktische Jugendarbeit bieten und zugleich dem Forschungsdialog dienen.



Lost in Transition – Die soziale Welt der Lückekinder

Wohin, wenn man zu alt ist für den Kinderspielplatz, aber zu jung für den Jugendtreff im Wohnviertel und für den Club, in dem 16jährige Partys feiern? In der späten Kindheit zwischen Vorpubertät und Jugendphase werden entscheidende Weichen für eine gelingende Jugendzeit gestellt. Die Lebens- und Erfahrungswelt von 10- bis 14jährigen, einer von der Forschung fast vergessenen Altersgruppe, betrachtet die qualitative Pilotstudie „Die soziale Welt der Lückekinder“. Mit Förderung der Stiftung verfolgte ein Wissenschaftlerteam der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie in Ulm diese Fragestellung. Dabei kam unter anderem heraus, dass diese Altersgruppe ihre Freizeit gern „draußen“ an Sport- und Skateplätzen und auf dem Schulhof verbringt sowie gern „in die Stadt“ geht. Sie wünschen sich mehr altersadäquate Angebote in öffentlichen Räumen. Freunde zu treffen ist eines der wichtigsten Anliegen der späten Kindheit, wobei die Familie als Rückhalt und Orientierungsmaß ebenfalls als bedeutend formuliert wird.

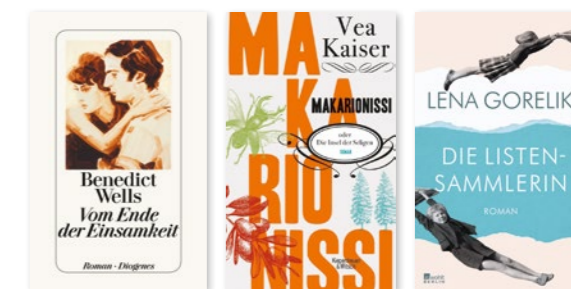
Ravensburger Leuchtturmpreis für ehrenamtliches Engagement

Mit einem Leuchtturmpreis für vorbildliches Engagement im Sektor familiäre, institutionelle und ehrenamtliche Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen zeichnet die Stiftung einmal jährlich ein Projekt, eine Einrichtung oder ehrenamtlich tätige Person aus. Ausgezeichnet wurde beispielsweise die

Aktion „Oskar-Sorgentelefon“, eine Hotline für Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern; die Initiative „Mütter für Mütter“ in Neuenhagen; ein Hamburger Sozialunternehmer mit einem „Väter-Netzwerk“; eine Marburger Medizinstudentin, die einen Verein zur Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund gründete; ein Chemnitzer Psychologieprofessor, der eine Methode zur Gewaltprävention in Kitas entwickelte und umsetzte; ein Familienvater, der es schaffte, Tübinger Kindern eine zweisprachige Schullaufbahn von Kita bis Abitur zu ermöglichen.

Ravensburger Buchpreis für einen Familienroman

Mit einem Buchpreis prämiert die Stiftung einmal jährlich den Autor oder die Autorin einer deutschsprachigen erzählenden Prosapublikation (Roman, Erzählung, Anthologie), der/die mit literarischen Stilmitteln ein zeitgenössisches Bild der Familie zeichnet. Bislang wurden ausgezeichnet: Benedict Wells („Vom Ende der Einsamkeit“); Veia Kaiser („Makarionissi oder Die Insel der Seligen“); Lena Gorelik („Die Listensammlerin“); Doris Knecht („Besser“); Sten Nadolny („Weitlings Sommerfrische“); Maja Haderlap („Engel des Vergessens“).



Ravensburger Elternsurvey

Die Situation und die Wünsche der Eltern in Deutschland standen im Mittelpunkt einer von der Stiftung geförderten repräsentativen Befragung von jeweils 1.000 Müttern und Vätern. Wie geht es Eltern in ihrer sozialen Situation, was wünschen sie sich für ihr Familienleben, was erwarten sie von der Politik? Kernfragen, die sich Wissenschaftler von der Humboldt-Universität und vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin gestellt haben. Die Ergebnisse mündeten in ein Well-Being-Konzept für Familien und in eine Buchveröffentlichung.